

# TAGBLATT

2. März 2015, 02:36 Uhr

## Menschen brauchen Menschen



Gallus Rieger, Präsident der Stiftung, erläutert die Ziele. (Bild: Stefan Feuerstein)

---

**Die Stiftung Generationenkreis will das aktive Zusammenleben von jüngeren und älteren Mörschwilern fördern. Wie das geht, wurde am Samstag erläutert.**

STEFAN FEUERSTEIN

MÖRSCHWIL. Rund 50 Mörschwiler nahmen am ersten Anlass der Stiftung Generationenkreis teil. Die Institution hat es sich zur Aufgabe gemacht, Möglichkeiten für generationenübergreifende Begegnungen zu schaffen. Die Gründung der Stiftung steht zwar Ende März noch bevor, um

die Idee zu erklären und breiter abzustützen, informierte der Vorstand aber bereits am Samstag über konkrete Projekte.

### **Einander Hilfe bieten**

Zu ihnen gehören unter anderem «guckdoch», durch das Freiwilligenarbeit im Mitteilungsblatt der Gemeinde öffentlich präsentiert und anerkannt werden soll. Daneben ist geplant, im Rahmen von «Mörschwil bewegt» ein Generationen-Zelt aufzustellen, wo gekocht und gefeiert werden soll. Die konkretesten Informationen gab es zur bereits aufgeschalteten Website [www.meinmomo.ch](http://www.meinmomo.ch), zu der auch eine Web-App erstellt wurde: Hier soll die Bevölkerung Angebote und Nachfragen plazieren können, um einander zu begegnen und das Leben zu erleichtern: beispielsweise beim Einkauf, bei Gartenarbeiten oder auch als «Ersatz-Grossmutter». Neben konkreten Projekten machten auch Visionen einen wichtigen Bestandteil des Informationsanlasses aus. Vorstandsmitglied Doris Schultzing ging auf das breite Angebot an Aktivitäten ein, das in Mörschwil bereits bestehe. Leider seien viele zu wenig bekannt, wegen Berührungsängsten werde zudem kaum nachgefragt. «Es wäre toll, wenn es in Mörschwil einen Ort gäbe, wo Kontakte zwischen Generationen und Fragen aneinander willkommen wären», so Schultzing. Wie dieser aussehen werde, sei noch offen: «Ideen gibt es viele, unseren Begegnungsort müssen wir aber gemeinsam gestalten.»

### **Das Leben erleichtern**

Wie generationenübergreifende Kontakte gelebt werden, zeigte Katja Ruff, welche in Appenzell Ausserrhoden mehrere Jahre in dem Bereich tätig war. In ihrem Input zur intergenerationellen Kommunikation verdeutlichte sie den Mehrwert von Kontakten in einer Gemeinschaft. «Menschen brauchen Menschen. Und wo sie zusammenhalten und sich unterstützen, lebt es sich einfach besser.»

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-sr/Menschen-brauchen-Menschen;art190,4145588>

---

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,  
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE  
SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN  
OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON  
ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.